

Erhalten & Gestalten

Leeranerost

Nr. 10 / Dezember 2007

Im Rahmen des Förderprogramms „Soziale Stadt“

Einweihung Pavillon und Fußgängertunnel



Am 21.07.07 eröffneten Bürgermeister Wolfgang Kellner und Bäckermeister Antonius Musswessels in einer kleinen Feierstunde den neuen Pavillon und den sanierten Fußgängertunnel „Bremer Straße“. Bei Live-Musik und Verpflegung feierten Gäste und Bewohner des Stadtteils den Abschluss der Maßnahme und die Eröffnung eines modernen Lifestyle-Cafés mit besonderem Ambiente.



Im Zusammenspiel mit dem Geschäftshaus auf der gegenüberliegenden Seite der Mühlenstraße sowie mit der inzwischen auch fertiggestellten Sanierung der Straßen und Einmündungsbereiche um den Bahnübergang herum, bilden Pavillon und Fußgängertunnel nun eine harmonische Einheit – eine ganz andere Welt als früher. Der Pavillon besticht durch

seine großzügige Glassassade. Insbesondere vom Obergeschoss aus hat man einen tollen Überblick über das Geschehen zwischen Bahnübergang und Bahnhof. Sowohl am Pavillon als auch auf der gegenüberliegenden Trassenseite wurden Überdachungen geschaffen, die den wartenden Fußgängern und Radfahrern Schutz vor den Einflüssen des Wetters bieten soll. Der Pavillon wurde in die überdachte Wartefläche integriert und vereint beide Bauwerke zu einem harmonischen Ganzen. Mit dem ehemaligen „Bahnhofshotel“ auf der gegenüberliegenden Straßenseite bildet der Pavillon ein städtebauliches Ensemble und symbolisiert die Einfahrt in die Leeraner Innenstadt.

Die ungewöhnliche Architektur des Gebäudes – verbunden mit der sehr viel Atmosphäre verbreitenden

Ausstattung des Cafés – verleitet so manchen Gast zum Verweilen. Für den ganz eiligen Passanten hat Herr Musswessels ein Angebot der besonderen Art: Radfahrer können direkt an den Kiosk heranfahren und sich dort bedienen lassen – sie müssen nicht einmal vom Fahrrad absteigen.

Auch der Tunnel, früher eher unansehnlich, wurde saniert und präsentiert sich heller und freundlicher. Im Rahmen der Gesamtmaßnahme erfolgte auch eine Umgestaltung und Erneuerung der Großen Roßbergstraße und eines Teils der Reimerstraße. Insgesamt wurden über 1,5 Millionen Euro in den Bereich investiert.

Durch die Umgestaltung hat sich dieser östliche Eingangsbereich zur Kernstadt zu einer „Visitenkarte“ der Stadt Leer verwandelt.

21.07.07. было открытие с губернатором города Вольфгангом Келлером и Антониусом Муссвесселом нового павильона и отремонтированного пешеходного туннеля „Бреммер-страße“. В сопровождении музыкальной группы и питанием, празднично гости и жители этой части города с окончанием ремонта и открытием современного кафе с особенной атмосферой. После перестройки восточный вход в город превратился в визитную карточку города Leer.

В начале 2007 года „Круглый стол“ объявил конкурс по рисунку и фотографии для детей и подростков. В качестве приза предельного господина Бекера и Вургера из школы на дамбе – которые замещали группу учащихся, так как те были в поездке с классом – вручены были карты для поездки в театр города Ганнофер. Школьная театральная группа школы на дамбе, одна из театральных групп, в которой играют дети с отклонениями здоровья и без, поехали 20.09.2007 в Ганнофер и посетили вместе с другими детьми и подростками из других областей программы „Социальный город“, пьесу „Чернильная кровь“ по произведению Корнелии Функе.

21.07.2007 tarihinde belediye başkanı Wolfgang Kellner ve Antonius Musswessels yeni pavyon ile „Bremer Straße“ adını taşıyan yayagöçit tüneline bir açılış töreni ile kutladılar. Canlı müzik ve çeşitli yemeklerle misafir ve yerliler ağırlanmışlardır, ve ayrıtten bir modern Life-Style-Café nin de açılışı kutlandı. Bu yapılan değişiklikler nedeniyle, merkeze kapı olan şehirin bu parçası, yeni bir özellik kazanmış olmuştur.

İlk bahar 2007' lerde „der Runde Tisch“ adlandırılan belediye çalışma gurubu, çocuk ve gençlere yönelik bir resim ve fotoğraf yarışmasını düzenlemişti. Ödül, bir Hannover seyahatinin sonrası, bir tiyatro parçasını izlemektir. Ödülü kazanan, Schule am Deich tiyatro gurubu bir sınıf seyahatine çıktığı için, onların adına ödülü bay Beckers ve bay Würger karşıladılar. Bu tiyatro gurubu on yıldır huzurlu ve huzursuz olan öğrenciler tarafından çalıştırılıyordu. 20.09.07 tarihinde bu gurub Hannover'e gidip başka çocuk ve gençlerle, Conelia Funke „nin yazdığı“, „Tintenblut“ adlı parçanın tiyatro senaryosunu izlediler.

Inhalt

Seite 2 und 3

Die Großstraße – Anlieger kämpfen um ihren Stadtteil

Vorstand Sanierungskommission

Theater-Projekt LOS: Aus Raupe wird Schmetterling

Rahmenplan mittlerweile zur Hälfte umgesetzt

Kommunikation im Stadtteil - Vorstellung des aktuellen LOS-Projekts Termine

Seite 4

Das Mehrgenerationenhaus

Sanierungsbüro
Hoheellernweg 37,
Tel.: 9 12 14 16

Foto- und Malwettbewerb

Im Frühjahr 2007 hat der Runde Tisch einen Mal- und Fotowettbewerb für Kinder und Jugendliche ausgeschrieben. Als Preis wurde Herrn Beckers und Herrn Würger von der Schule am Deich – stellvertretend für die beteiligten Lerngruppen, die auf Klassenfahrt waren – ein Gutschein für eine Theaterfahrt nach Hannover überreicht.

Ein Bericht der Theater AG

Ein Saal voller junger Theaterbesucher, die laut applaudieren und nach einer Zugabe grölen – so eine Begeisterung kann nur von Kindern kommen. Wo?: In Hannover! Und warum?: Es ist Weltkindertag! Und wir? Mittendrin! Wer wir sind? Wir sind die Schüler-Theatergruppe der Schule am Deich, eine Theatergruppe, in der seit über 10 Jahren Schüler mit und ohne Behinderung zusammen Theater spielen. Aber am Weltkindertag mussten wir ausnahmsweise mal nicht selbst auf die Bühne. Wir konnten uns einmal gemütlich zurücklehnen und den Theaterprofis zusehen.

Die Theater-AG Emma & Co folgte nämlich am Weltkindertag, dem 20.09.2007, der Einladung des Niedersächsischen Ministeriums für Soziales nach Hannover. Nach einer langen Busfahrt und etlichen Tüten Süßigkeiten besuchten wir zusammen mit

anderen Gewinnern aus dem Programmgebiet „Soziale Stadt“ das Stück „Tintenblut“ nach dem Buch von Cornelia Funke. Das gefiel uns natürlich besonders, da unsere Theater-AG schon mehrere Geschichten von dieser bekannten Jugendbuchautorin auf der Bühne gespielt hat. Bevor das Theaterstück im schönen Theatersaal des Schauspielhauses begann, wurde noch eine kleine Rede gehalten. Es ging dabei um Kinderrechte. Es war ja Weltkindertag. Gehalten hat die Rede Frau Ross-Luttmann, die niedersächsische Ministerin für Soziales.

Dann begann das Theaterstück. Das Publikum und wir waren begeistert und haben viele Anregungen für unsere eigene Theater-AG mitgenommen. Neben den tollen Schauspielern haben uns vor allem die Bühnenbilder gefallen. Diese Möglichkeiten für riesige Bühnenbilder hätten wir auch gern.



Am Ende gab es Riesenapplaus. Man merkte, dass viele Kinder unter den Zuschauern wohl Popkonzert-, aber keine Theatererfahrung haben. Sie wollten gern eine „Zugabe“.

Am Ausgang gab es noch eine Tüte mit Süßigkeiten für die Heimfahrt und Broschüren über Kinderrechte. Und dann ging es wieder zurück nach Leer. Schön war 's!

Schreiben Sie uns

Ihre Meinungen als Anwohner und Bürger dieses Stadtteils sind uns wichtig. Schreiben Sie uns einen Leserbrief oder geben Sie uns Informationen die unser Stadtgebiet betreffen und den Anwohnern weiterhelfen können. Sie erreichen unsere Redaktion über unser Sanierungsbüro im Hoheellernweg 37. Telefon: (0491) 91 21 416

Die Großstraße – Anlieger kämpfen um ihren Stadtteil

„Жители улицы Гросстрасе в ярости“ – так озаглавили недавно одну статью в региональной газете, в которой было сообщено, о возрастающих сложностях совместной жизни жителей на улице Гросстрасе и некоторых к ней прилегающих улиц: жизнь между соседями ослабилась, для детей нет игровых площадок, квартал выглядит запущенным. Очень много нужно сделать – но и сделано уже много в западной части ремонтного участка.



Alle „wichtigen“ Organisationen, die Einfluss auf die Wohnsituation haben, haben sich in einer gemeinsamen Arbeit vereinigt. In der Kirche (die sich in der Gegend befindet) treffen sich regelmäßig – nicht, um zu meckern und um ihre Situation zu beklagen, sondern um Hand anzulegen, mitzuhelfen bei der Verbesserung ihrer Wohnsituation und der Verschönerung ihres Stadtviertels. Diese Initiative arbeitet nun auch regelmäßig am Runden Tisch und seinen Arbeitsgruppen mit. Zusätzlich wird der Synodalverband in einer Sozialstudie die Situation im Stadtteil untersuchen und weitere Entscheidungsvorschläge unterbreiten.

Bu yörenin bir günlük guzeksi „Großstraße ‚İller kızgındır‘ diye bir haber manijetini yaratmıştı. Bu haber de Großstraße’lerin (bazı yan sokaklar için de geçerli) beraber yaşamanın zorlandığını öne sürdüler. Bu sokaklarda çocuklara yönelik hiçbir alan olmadığını söylediler. Semtin bazı parçaları sahihsizmiş, gibi görünüyör. Demekki çok iş var, ama semtin batısında bir şeyler yapılmaya başlanılmıştır.

Mesken sorunları ile uğraşan tüm önemli organizeler birlikte çalışmaya karar vermişler. „Molkereverband‘in“ alanında bulunan, eyaletin birleşmiş, odalarında komşular toplantılar düzenlemektedir. Komşular, belediyenin „Runde Tisch“ adındaki çalışma gurubuna da katılmaktadırlar. Kiliseler birliği bir içtimai çalışmasını düzenleyip, semteki durumu inceleyip, bir çalışma önerisini yapmayı hedefleyecektir. Belediye de Christine Charlottenstrasse civarında bir, çocuklara yönelik, oyun alanını yaratmak çabasıındadır. Yeni Yılda kötü caddelerin tamiratlarına da başlanılacaktır.

В первой части проекта рассматривалась трафаретная печать как ремесло и изобразительного искусства: задача второй части проекта была, придумать сиденье для города, функция которых заключается не только в том чтобы на нем сидели, они должны еще приглашать людей общаться с друг другом. Постройка коммуникабельных станций составляла третью часть этого проекта. Тема коммуникация обсуждалась в течение всего проекта. Задавать вопросы и находить на них ответы, это тянулось через весь проект как красная лента. Вот так появились стулья которые изображены справа.

Projenin ilk bölümünde süzme resamkârik sanatı konu olarak ele alındı. Projenin ikinci bölümünde semtde dintenmek için oturak lann yapılması görüldü. Böylece dinlenmekten ötesi, millete fırsat tanınacak ki, bir araya gelip düşünce alışverişlerinde buluna bitsinler.

Projenin üçte biri, kominikasyon imkânlarının oluşturma bilmek, konusudur. Kominikasyon tüm proje süresince görüldü, çünkü sorunlar ancak böyle çözülür. Sağda görülen sandalyeler projenin bu bölümü için yaratılmıştır.

„Anwohner in der Großstraße sind wütend“ – so überschrieb eine regionale Tageszeitung vor kurzem einen Artikel, in welchem mit durchaus drastischen Beispielen über Vorkommnisse berichtet wurde, welche das Zusammenleben unter den Bewohnern in der Großstraße (und in einigen Nachbarstraßen ebenso) zunehmend erschweren. Worum geht es? In kurzen Worten lassen sich die Probleme so zusammenfassen: Es ziehen immer mehr – vor allem jüngere – Mieter in das Viertel, weil sie hier offensichtlich preisgünstigen Wohnraum angeboten bekommen. Einige dieser Mieter halten sich nicht an die Regeln des üblichen Zusammenlebens unter Nachbarn. Sie entsorgen ihren Müll auf öffentlichen Straßen und Plätzen, feiern bis in die tiefe Nacht lautstarke Parties und sind für wohlmeinende Argumente der Altbewohner nicht zugänglich. Mit einem Wort: Das Zusammenleben unter den Nachbarn ist sehr nervig geworden. Es wird auch berichtet, dass die in diesem Bezirk wohnenden Kinder kaum eine Gelegenheit haben, ihrem natürlichen Spiel- und Bewegungsdrang freien Lauf zu lassen. Ein Blick auf den Stadtplan zeigt: In dem gesamten

Stadtviertel zwischen der Friesenstraße, der Heisfelder Straße, der Stadtumgehung und der Bahnlinie gibt es keinen öffentlichen Spielplatz. Zwar gibt es zwischen den Häuserzeilen immer mal wieder mehr oder weniger große Gärten, doch die sind in den seltensten Fällen – verständlicherweise – „offen für alle“. Die Kinder, die hier wohnen, müssen entweder weite Wege gehen, um zu einem Spiel- oder Bolzplatz zu gelangen – oder sie müssen die Straße (und manchmal auch die Gärten der Nachbarn) zum Toben nutzen. Das tun sie denn auch. Mit allen dazugehörigen Folgeerscheinungen: Lärm, Unruhe, Auseinandersetzungen. So kommt denn eines zum anderen ...

Es ist eine alte Regel, dass dort, wo bereits etwas kaputt ist, stets noch mehr kaputtgeht. Wenn denn die Stimmung unter den Menschen schon eine bedenkliche Stufe erreicht hat, lassen sich leicht weitere Negativpunkte entdecken, die sich gerade bei einer derartigen Stimmungslage noch verstärken. Dabei darf nicht ausser acht gelassen werden, dass es sich hier eigentlich um eine sehr schöne anheimelnde Wohngegend handelt. Es sollte alles getan werden, um diesen Charakter zu erhalten.

Es gibt also viel zu tun, und die Menschen – gestützt und unterstützt von den Machern des Sanierungsprojekts Soziale Stadt – packen es an. Der Reihe nach: Alle „wichtigen“ Organisationen, die in irgendeiner Weise einen Einfluss auf die Wohnungssituation haben (und auf das Verhal-

ten der dort wohnenden Menschen), haben sich auf eine enge und kooperative Zusammenarbeit verständigt. In den Räumen des Synodalverbandes der Reformierten Landeskirche (auf dem Gelände des Molkereiverbandes) treffen sich die „betroffenen“ Anwohner inzwischen regelmäßig – nicht, um zu meckern und um ihre Situation zu beklagen, sondern um Hand anzulegen, mitzuhelfen bei der Verbesserung ihrer Wohnsituation und der Verschönerung ihres Stadtviertels. Diese Initiative arbeitet nun auch regelmäßig am Runden Tisch und seinen Arbeitsgruppen mit. Zusätzlich wird der Synodalverband in einer Sozialstudie die Situation im Stadtteil untersuchen und weitere Entscheidungsvorschläge unterbreiten.

Die Stadt hat ein Bebauungsplan-Verfahren auf den Weg gebracht, um im Bereich der Christine-Charlotten-Straße einen öffentlichen Kinderspielplatz errichten zu können.

Im nächsten Jahr wird mit dem Ausbau der maroden Straßen im Quartier begonnen werden. Die Planungen wurden bereits am Runden Tisch vorgestellt und von diesem auf den Weg gebracht.

Es tut sich was im westlichen Teil des Sanierungsgebiets. Spät, jedoch nicht zu spät. Ohne das engagierte Eintreten der Anlieger für „ihr“ Wohngebiet wären wir wohl noch nicht so weit. Die Anlieger kämpfen um ihren Stadtteil – genau das macht das Wesen dieses Sanierungsprojekts Soziale Stadt aus.

Vorstand & Sanierungskommission

Im Mai dieses Jahres wurden Herr Diekmann, Herr Fischer, Herr Tielboer und Herr Vagelpohl als Vorstand des Runden Tisches bestätigt, als 5. Mitglied des Vorstandes wurde Herr Gersema gewählt.



Vertreter des Runden Tisches für die Sanierungskommission

EinzeleigentümerInnen	Herr Fischer
VermieterInnen	Herr Zitterich
Gewerbe/ Erwerbsloseninitiativen	Herr Diekmann
Schulen	Frau Bramlage
Sport	Herr Tergast
Kirchen	Herr Gersema
Kindergärten	Herr Kotulla
Jugend	Herr Tielboer
MigrantInnen	Frau Neckritz
MieterInnen / SeniorInnen	Herr Rosenboom

Ratsmitglieder in der Sanierungskommission

SPD	Frau Stammwitz
CDU	Herr Harms
AWG	Frau van Loo-Hackenberg
FfL	Frau Kuhl
USD/ Die Grünen	Frau Bächle-Fiks
FDP	Herr Park



Begegnungen im Stadtteil - so ist was ... LOS-Projekt

„Es ist nicht möglich, nicht miteinander zu reden“, so schien es bei unseren ersten gemeinsamen Treffen mit den TeilnehmerInnen des Projektes. Nachdem in groben Umrissen der praktische Anteil des Projektes, wie Siebdruck und Holzverarbeitung umrissen war, stellten sich die TeilnehmerInnen der Diskussion zu dem Thema Kommunikation. Spannend war es herauszufinden, auf welche vielfältige Art und wie unausweichlich wir ständig im Austausch von Informationen sind. Informationen, die oft mehrdeutig daher kommen. Die unterschiedlichen Nationalitäten und deren kultureller Hintergrund, aus denen sich die Gruppe zusammensetzte, machte schnell deutlich

wie notwendig die Anerkennung der Vielschichtigkeit einer Gesellschaft ist und wie wichtig es ist, Fragen zu stellen.

Fragen zu stellen und Lösungswege zu finden, war im gesamten Verlauf des Projektes der rote Faden.

Im ersten Teil wurde der Siebdruck als Handwerk und künstlerisches Ausdrucksmittel behandelt. Nach Abschluss dieser Phase stellte eine Delegation der Mitwirkenden ihre Arbeitsergebnisse dem „Runden Tisch“ vor, wo diese zur Freude aller Beteiligten sehr positiv bewertet wurde und Standorte für die zu erwartenden Begegnungsorte für den Stadtteil gemeinsam festgelegt wurden.



lässt oder eine Frage weiterreicht, die zum Kommunizieren auffordert. Nach einer Modellbauphase gingen wir daran, drei Begegnungsorte zu bauen, welches den dritten abschließenden Teil des Projektes darstellt.

Entstanden sind ein 2,20 Meter hoher, goldener Geburtstagsstuhl, eine Bank in der Form eines roten Herzens, welches von einem Pfeil durchbohrt wird, und eine Bank mit dem Aufdruck „Es ist nicht so wie du denkst“.



Rahmenplan mittlerweile zur Hälfte umgesetzt

Im Februar 2003 wurde der Rahmenplan erarbeitet, am Runden Tisch diskutiert und vom Rat beschlossen. Das Sanierungsmanagement hat jetzt den Realisierungsstand der Sanierung anhand der im Rahmenplan beschriebenen Ziele und Maßnahmen geprüft.

Entwicklung des Wohnens:

Dies umfasst vor allem die Modernisierung der Wohnungen / Häuser, die durch Zuschüsse durch die Sanierung gefördert werden. Durch die bisher erfolgten Modernisierungen wurden Gesamtinvestitionen von knapp 11 Mio. Euro ausgelöst, hiervon waren 1,67 Mio. Fördermittel, der Rest wurde von den Eigentümern investiert.

Hierbei werden sowohl Mietwohnungen als auch selbstgenutzte Einfamilienhäuser gefördert; die Nachfrage bei den Mietwohnungen ist derzeit allerdings rückläufig.

Die Modernisierungsförderung wird weitergeführt, solange Nachfrage und Städtebaufördermittel vorhanden sind; Zukünftig bevorzugt gefördert werden Maßnahmen, die die Barrierefreiheit erhöhen.

Städtebauliche Entwicklung:

Maßnahmen zur Erneuerung von Straßen wurden bereits in großer Zahl durchgeführt; mit der Erneuerung soll fortgefahren werden in dem Umfang, in dem die Finanzierung möglich ist - die EU-Mittel, die bis 2006 zur Verfügung standen, sind ab 2007 weggefallen. Für die Umsetzung wurden Prioritäten gebildet - diese werden nach und nach abgearbeitet.

Die Erneuerung des Bereichs um die Bahnkreuzung - die Erneuerung des Pavillons, des Tunnels Bremer Strasse sowie der Einmündungsbereiche der Reimerstraße, Große Roßbergstrasse und Kleine Roßbergstrasse - wurde im Herbst 2007 abgeschlossen. Zu Beginn waren vier öffentliche Spielplätze zur Erneuerung / Neuerrichtung vorgesehen - zwei wurden bereits erneuert. In Planung ist noch die Erneuerung des Schulhofs der Hoheellernschule und die Neuerrichtung eines Platzes auf dem ehem. MZO-Gelände.

Soziale Entwicklung:

Ein wichtiges Ziel, das im Rahmenplan formuliert wurde, war die Förderung / Erneuerung von Einrichtungen im Stadtteil und das Schaffen von Orten, an denen Kom-

munikation und soziale Prozesse stattfinden. In diesem Themenfeld konnte nicht alles umgesetzt werden - die geplanten Maßnahmen z.B. im Bereich „Germania“ sind gescheitert. Vor allem an einem der drei Schwerpunktstandorte wurde mit der Erneuerung von Ledatreff und Nachbarschaftstreff einiges umgesetzt. Am Standort 2 (Hoheellern) wird sich durch die Einrichtung des Mehrgenerationenhauses eine Weiterentwicklung ergeben. Am Standort 3 (Großstraße) konnte bisher kaum etwas umgesetzt werden (verschiedene LOS-Projekte), der Standort ist jedoch aufgrund der Betreuungsangebote wichtig und es ist Ziel, hier einen Spielplatz einzurichten.

Insgesamt ist die Betreuungssituation durch die Stadtteilsozialarbeit deutlich verbessert worden; zur Umsetzung mussten im städtischen Haushalt „extra“ Mittel bereit gestellt werden, da diese Maßnahmen nicht durch Städtebaufördermittel finanziert werden können.

Nicht im angestrebten Maße erreicht werden konnte die im Rahmenplan benannte Zielgruppe der Migrantinnen und Migranten; weder im Beteiligungsprozess sind

diese präsent, noch wurden Maßnahmen zur Verbesserung ihrer Lebensbedingungen durchgeführt. Derzeit ebenfalls (noch) nicht geklärt ist die Frage der Nachhaltigkeit - was bleibt, wenn das Sanierungsverfahren endet? Hierüber muss jetzt nachgedacht werden. Bisherige Anstöße wie z.B. die Gründung eines Bewohnervereins haben bisher keinen Erfolg gehabt.

Kosten und Finanzierung:

Seit 2007 stehen keine EU-Mittel mehr für die Maßnahme „Soziale Stadt Oststadt“ zur Verfügung, daher müssen jetzt Städtebaufördermittel in größerem Umfang beantragt werden - insbesondere, um die Straßenerneuerungen realisieren zu können. Daher ist in jedem Fall davon auszugehen, dass die Maßnahme nicht in dem ursprünglich kalkulierten Zeitrahmen durchgeführt werden kann.

Beteiligungsformen:

Das Management kommt zu dem Ergebnis, dass die bisherigen Formen der Beteiligung des Stadtteils - vor allem Runder Tisch und Sanierungskommission - erfolgreich sind und daher auch künftig beibehalten werden sollten.

В феврале 2003 общий план выработывался, обсуждался за круглым столом и решался советом. Теперь санационный менеджмент проверил состояние реализации

оздоровления посредством описанных в общем плане целей и мероприятий. В целом общий план мог осуществляться между тем например пополам.

Şubat'ta 2003 tane, temel plan geliştirildi discuss yuvarlaklaştırmaya masa ve öğütten karar verir. Redevelopment yönetimi şimdi temel tanımlanmış amaçlar ve temeldeki ölçüler planının içindeki

redevelopment realization-stand sinadı . Hep birlikte, temel plan değil bu esnada yaklaşık olarak yarımını değiştirdi.

Ausgleichsbeträge werden geprüft

Entsprechend den gesetzlichen Regelungen sind die Ausgleichsbeträge (sanierungsbedingte Werterhöhung) erst nach Abschluss der Sanierung durch die Grundstückseigentümer zu leisten. Auf Antrag der Eigentümer kann die Gemeinde einer vorzeitigen Ablösung von Ausgleichsbeträgen zustimmen. Eine Verpflichtung zur vorzeitigen Ablösung von

Ausgleichsbeträgen besteht nicht. Grundlage zur Ermittlung der Ausgleichsbeträge ist ein vom Gutachterausschuss für Grundstückswerte erstelltes Gutachten aus dem Jahr 2003. Demnach ergab sich eine Werterhöhung von durchschnittlich 3,3 % (2,15 Euro/m²) für den Ostteil bzw. 3,9 % (3,12 Euro/m²) für den Westteil des Sanierungs-

gebietes. Bei einer vorzeitigen Ablösung der Ausgleichsbeträge dürfen Abschläge vorgenommen werden. Aufgrund der von der Bezirksregierung erteilten Genehmigung dürfen 1,63 Euro/m² bzw. 2,40 Euro/m² Grundstücksfläche jedoch nicht unterschritten werden. In diesen Beträgen ist auch eine angemessene Abzinsung berücksichtigt worden.

Aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen ist es notwendig, die Höhe der Beiträge regelmäßig durch den Gutachterausschuss überprüfen zu lassen. Die Stadt hat daher eine Fortschreibung des Wertgutachtens zum 01.01.2008 beauftragt. Bis dieses vorliegt gelten die bisherigen Werte. Bereits abgeschlossene Vereinbarungen sind hiervon nicht betroffen.

Das Fest der guten alten Zeit!

Bericht vom Sommerfest im Bürgerzentrum Ledatreff

Am 22. September 2007 zeigte sich das Bürgerzentrum Ledatreff von einer ganz anderen Seite. Dieser Tag stand unter dem Motto: „Von Tri-Top bis Hip-Hop“. Das ganze Haus war verwandelt im Stil der 70er

Jugend geweckt. Von Abba über Marianne Rosenberg und Boney M. wurde den ganzen Nachmittag getanzt. Zwischendurch kamen alle Besucher in den Genuss mehrerer Tanzvorführungen der Mädchengruppen zu zuschauen. In wochenlangender Arbeit haben sich die Mädchen zwischen 6 und 15



und 80er Jahre. In Zusammenarbeit mit den Kindern und Jugendlichen, Senioren und aktiven Eltern wurden Prilblumen hergestellt, alte Gegenstände von Plattenspiellern, Tonbandgeräten, Duschhauben bis hin zu Raritäten der 70er / 80er Jahre zu einem Museum zusammen gestellt. In der guten alten Stube hatten die zahlreichen Besucher die Möglichkeiten ursprüngliche Hausmannskost wie Kartoffelsalat und Würstchen, Soleier bis hin zu typischen Torten, kalte Schnauze und Tri-Top zu probieren. Im Fettenkeller wurde bei vielen älteren Besucher die Erinnerung an die eigene

Jahren die Mühe gemacht, zu Liedern von Abba und Co., Tänze der vergangenen Zeiten einzustudieren. Während im Innenhof die Shows Dalli Dalli, Herzblatt und Dalli Klick alle in ihren Bann zogen. Die jüngeren Besucher hatten im Museum die Möglichkeit eine Ruhephase einzulegen, während alte Serien von Lassie, Wicki, Flipper und Biene Maja gezeigt wurden. Im Außenbereich wurden den Kindern alte Spiele Von Hinke-Pinke über Murmelspiele und Gummimitwist näher gebracht. Es war rundum eine gelungene Veranstaltung.

На основании законных постановлений необходимо регулярно проверять экспертом величину взноса. По этому город назначил дальнейшую экспертизу к 01.01.2008. Пока этой экспертизы нет имеет силу старая величина взноса.

Kanuni nedenlerle, lüzum olan para miktarları bir kontrol yönetimi tarafından gözletilmesi lazim. Belediye, bu projeye gerekli olan miktarı 01.01.08 tarihinde belirliyecektir. Şimdiye kadar anlaşılanlar bu konuma karıştırılmıyacaktır.

Projekt-„LOS“ из гусеницу станет бабочка состоялся в кооперации с театрально-педагогической группой и Песталоцци школой из Leer. Б этом проекте так-же смогли участвовать ученицы, которые не имели опыта в театральной игре. В этом проекте участвовали только девочки и тему они могли выбирать сами.

„LOS“ – Projesinin çalışmaları, tiyatro çalışanlar birliđi demiiđi ile Leer'deki Pestalozzi okulu birleşimi sonucu, başlangıç buldu. Bu Projeye tiyatro tecrübesi hiç olmayan kız öğrenciler de katıldı. Bu proje

Theater-Projekt LOS: Aus Raupe wird Schmetterling

Das LOS-Projekt „Aus Raupe wird Schmetterling“ fand in Kooperation mit Theaterpädagogischen Arbeitsgemeinschaft e.V. und der Pestalozzischule Leer statt. Für dieses Projekt konnten Schülerinnen ermutigt werden, die mit dem Theaterspiel bisher keine Erfahrungen hatten. Das Projekt wurde als reines Mädchenprojekt durchgeführt und das inhaltliche Thema konnte von den Spielerinnen selber gewählt werden. Ein großer Vorteil ist, dass die KollegInnen der Schule das Projekt in einer sehr kooperativen Weise unterstützten. Die Projektarbeit selbst war prozessorientiert ausgerichtet. Die Aufführung ist wichtig und gehört in jedem Fall

dazu, doch ist hier zweitrangig. Später, im weiteren Projektverlauf, rückt die Auf-führung in den Vordergrund. Wenn die Anspannung bei den Spielerinnen steigt, steht die Aufführungsarbeit im Vordergrund. Es wurde an Wochentagen und an Wochenenden gearbeitet. Die Szenearbeit provozierte gleichzeitig auch das Interesse an Zukunftsfragen ganz persönlicher Art. Solche Gespräche über Zukunftsaussichten, auch in beruflicher Hinsicht, waren somit ständige Begleiter dieses Projekts. Nach den Auf-führungen vor vielen Schülern und erwachsenen Gästen, kommen die Spielerinnen noch einmal zu Wort.

Resümee: Die Mädchen schauen positiv und aktiv in ihre Zukunft:

- Beim Theater kann man sich auslassen, es macht Spaß, wir lachen viel, man kann Emotionen ausprobieren und freisetzen.
- Ich kann jetzt lauter sprechen!
- Man kann anderen Leuten auf der Bühne zeigen, wie sie vielleicht ihre Probleme lösen können.
- Wir wollen den Menschen zeigen, dass sie sich mehr um andere Menschen kümmern sollen.
- Theater hat mir wieder Ziele in meinem Leben gegeben.
- Diese einjährige Theater-

- arbeit war ein echter Bringer. Ich hab jetzt keine Angst mehr davor, wenn ich aus der Schule heraus gehe.
- Gut das keine Jungs dabei waren. Ich hätte nichts gesagt, was mich persönlich betrifft.
- Mädchen untereinander sind viel offener.
- Jungs nerven, die wollen immer Erster sein und wissen alles besser.
- Wir konnten uns untereinander viel persönlicher begegnen.
- Ich suche mir eine Theatergruppe, Situationen aus dem Leben spielen ist echt gut!



Mehrgenerationenhaus in Leer

als offene Tagestreffpunkte für Menschen jedes Alters

Письменное согласие федерального министра по делам семьи Урзулы фон дер Лейен уже есть, евангелическая -лютеранская крестьянская община может ходатайствовать по подъемным средствам из программы "дома с многочисленными поколениями". "Дома с многочисленными поколениями" это открытые дневные места встреч для людей любого поколения, цель, этого проекта, молодые и пожилых людей свести вместе, и содействовать диалогу между поколениями и их обоюдной поддержке. Люди разных возрастов приглашены в этот дом, чтобы найти общие интересы и чтобы жить под одной крышей-как в старые времена все одной большой семьей. Крестьянская церковь идет уже некоторое время по этому пути и работает со всеми поколениями в своем доме общины "Катарина-фон-Бора-Дом". Если крестьянская церковь получит эти средства-в размере 200.000 евро, на 5 лет - тогда проект "Дома с многочисленными поколениями" может начаться в 2008 году. Разнообразные предложения будут ориентироваться на потребностях людей. Этим заданием займутся не только профессионалы, а также люди которые там живут и которые добровольно принимают участие и хотят внести свой вклад в общество.

Aile bakani Ursula van der Leyen tarafından verilen söz, yazılı olarak ele varmıştır: evangelist-lutherist hirstiyan birlik kilisesi, „çok nesilli evler“ diye adlandırdığı, çalışma programı için, devlet bütçesinden yardım muracaatında buluna bilir. „Çok nesilli evler“ tüm yaştaki insanlar için buluşma eulri olacaktır. Böylece ihtiyar ve gençler bir araya gelip, birbirleri ile diyaloglara girme imkânını elde edecekler. Kendi yöreleri için beraber çalışmalarında bulunacaklardır. Christus Kilisesi bu tür çalışmayı, keni „Katharina von Bora evinde“, uygulamak tadir. Beş yıl için, ön görülen 200.000 € yardımını alabilirse, 2008 yılında bu çok nesil projesi faaliyete girecektir. Çeşitli çalışmalar yerel insanların ihtiyaçlarına göre yapılacaktır. Bu çalışmalar sadece profesyonel insanlar tarafından yapılmayacaktır, yerel insanlar da bu işlere katlandırılması lazım.

22.сентября 2007 года праздновали в народном центре Ледатрефф летний праздник под названием: "от три-хоп до хип-хоп". Весь дом украсили в стиле 70-80 годов, старые предметы и редкости были составлены в музей и посетители могли попробовать типичные блюда и напитки тех времен. В подвале танцевали, девочки между 6 и 15 годами выучили песни Аббы и еще танцы тех времен - на улице играли в старые игры.

22.09.2007 tarihinde „Leda-treff“ adlı halk buluşma merkezinde bir yaz eğlencesi yapılmıştı, ve şu şekil adlandırılmıştı: „Von Tri-Top bis Hip-Hop“. Tüm demek odaları yetmişli ve seksenli yılları şekiline getirilmişti ve o zamanki eşyalarla donatılmıştı. Merkez bir muze şekline getirilmişti ve misafirlere o zamanki yiyecek ve içecekler ikram edilmişti. Merkezin kilerinde dans ediliyorduç Bileö 15 ile 15 yaş aralığındaki kızlar ABBA ve diğer meşhur müzik gurubların müziklerine göre dans çalışmalarını bulunmuştu, ve dışarda eski oyunlar oynanıyordu.



Die Zusage der Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen liegt jetzt schriftlich vor: Die Evangelisch-lutherische Christusgemeinde kann Fördermittel aus dem Aktionsprogramm Mehrgenerationen-häuser beantragen. Mehrgenerationenhäuser sind offene Tagestreffpunkte für Menschen jeden Alters. Früher gab es die Großfamilien oder nachbarschaftliche Beziehungen, in denen Alt und Jung ganz selbstverständlich miteinander lebten. Menschen verschiedener Altersstufen begegneten sich und lebten in ständigem Kontakt miteinander. Das Wissen wurde von Generation zu Generation weitergereicht.

Heute leben und arbeiten die Altersstufen weitgehend getrennt voneinander. Viele Menschen leben mit dem Gefühl, nicht dazu zu gehören, nicht gebraucht zu werden. Das Erfahrungswissen der älteren Generation geht verloren. Mit dem Konzept der Mehrgenerationenhäuser soll diesem Trend entgegen gesteuert werden. Das Ziel der Mehrgenerationenhäuser ist, Alt und Jung wieder zusammenzubringen, den Dialog der Generationen und die gegenseitige Unterstützung zu fördern. Menschen verschiedener Altersstufen sind eingeladen, in einem offenen Haus gemeinsame Aktivitäten zu entwickeln und unter einem Dach das Für- und Miteinander zu leben – wie in der früheren Großfamilie. Kinder sollen gefördert werden und Menschen außerhalb des Elternhauses finden, die Zeit für sie haben und sie begleiten, Familien erfahren Beratung und Unterstützung, auch im Blick auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Ältere Menschen können soziale Kontakte ausbauen und eine Aufgabe finden.

Die Christuskirche verfolgt in ihrem Gemeindehaus, dem Katharina-von-Bora-Haus, schon seit einiger Zeit diesen Weg der generationenübergreifenden Arbeit. Zu den Leitsätzen der Gemeindearbeit der Christuskirche

gehört, dass für Menschen aller Generationen Angebote geschaffen werden sollen. Mit den beiden Kindertagesstätten und dem Hortangebot sowie den Eltern-Kind-Gruppen bietet die Gemeinde schon ein breites Spektrum an Kinderbetreuungsmöglichkeiten. Außerdem gibt es viele ausgebildete jugendliche Babysitter, die dieses Betreuungsangebot ergänzen können. Für Senioren gibt es das Angebot der Stuhlgymnastik kombiniert mit einem selbst organisierten monatlichen Frühstück. Darüber hinaus gibt es gemeinsame Aktionen

fünf Jahre – erhalten, dann kann das Projekt Mehrgenerationenhaus im Jahr 2008 starten. Ein täglich geöffnetes Café im Katharina-von-Bora-Haus wird alle Generationen an einen Tisch bringen. Im Café können Kontakte geknüpft und gepflegt werden. Es wird ein Frühstücksangebot sowie Kaffee, Tee und selbstgebackenen Kuchen geben. Zeitungen und Zeitschriften laden zum verweilen ein. An einem Tag in der Woche wird im Café ein Mittagessen zu günstigen Preisen angeboten. Spielenachmittage bringen Jung und Alt

der Älteren. Zum Stammtisch der Frauen sind Frauen aus verschiedenen Nationen eingeladen, sich kennen zu lernen. Auch Dienstleistungen die die Chance auf Berufstätigkeit ermöglichen, können im Mehrgenerationenhaus angeboten werden. Letztlich werden sich die Angebote orientieren an den Bedürfnissen der Menschen vor Ort. Dabei werden nicht nur professionelle Kräfte diese Aufgaben übernehmen, sondern vor allem auch die Menschen vor Ort, die sich freiwillig engagieren und in die Gemeinschaft einbringen



für alle Generationen, einen Literaturkreis, Bildungsveranstaltungen, offenes Singen im Chorworkshop, Gottesdienste für Jung und Alt. Verschiedene Gruppen wie „Frauen helfen Frauen“, die Anonymen Alkoholiker und die deutsch-russische Gemeinschaft treffen sich regelmäßig im Gemeindehaus der Christuskirche. Auch die Suppenküche hat dort ihre Räume. Es ist also schon eine Fülle an Angeboten vorhanden, die in Richtung Mehrgenerationenhaus zielen. Insofern lag es für die Christuskirche nahe, sich für das Aktionsprogramm der Bundesregierung zu bewerben. Sollte die Christuskirche tatsächlich Fördermittel – 200 000 Euro, verteilt auf

zusammen. Familien werden unterstützt durch eine Hausaufgabenhilfe und durch den Aufbau einer Babysitterkartei sowie eines Oma-/Opadienstes. Für Senioren wird ein professionelles Gedächtnistraining angeboten. Pflegende Angehörige erhalten Rat und Hilfe rund um das Thema Pflege. In einer „Seniorenakademie“ gibt es PC-Kurse und Einführungen in den Umgang mit dem Handy. In diesen Kursen geben Jugendliche ihr Wissen weiter. Jugendliche wiederum können an einem Bewerbungstraining teilnehmen, in dem Ältere ihr berufliches Wissen und ihre Lebenserfahrungen weitergeben. In einem Zeitzeugenprojekt lernen Jugendliche aus der Biografie

möchten. Das Konzept wird laufend weiter entwickelt, auch von den Nutzern und Nutzerinnen, denn jedes Mehrgenerationenhaus lebt vom bürgerlichen Engagement. Je mehr Menschen sich in die Arbeit des Mehrgenerationenhauses einbringen, desto eher wird das Ziel des Aktionsprogramms erreicht: „Starke Leistungen für jedes Alter – den Zusammenhalt der Generationen stärken“. Die Christuskirchengemeinde wird sich für dieses Ziel einsetzen und lädt zu gegenseitiger Hilfe und zu einem guten Miteinander von Jung und Alt ein. Damit alle eine gemeinsame Zukunft haben und im Katharina-von-Bora-Haus ein „Zuhause“ finden.

Termine

Termine im Ledatreff

Öffnungszeiten:
Montag – Freitag 8.00 – 13.00,
14.00 – 18.00
(außer in den Ferien
und an Feiertagen)

Offener Bereich (ab 6 Jahre)
Dienstag, Mittwoch und Freitag
jeweils 15.00 – 19.00

Hausaufgabenbetreuung:
Montags 13.00 – 15.00
(ab 11 Jahre)
Dienstag, Donnerstags
13.00 – 15.00 (ab 6 Jahre)

Familiencafe
Dienstag 9.00 – 11.00

Holzwerkstatt
Montags 15.00 – 17.00
Dienstag 16.00 – 18.00
(Kinderatelier)
Mittwochs 20.00 – 22.00
(Atelier für Erwachsene)
Freitags 15.00 – 18.00
(großes Kinderatelier)
Bitte zu den Veranstaltungen
anmelden

**Koch- und Backangebote
für Kids ab 6 Jahre**
Dienstag und Mittwochs
15.30 – 17.00 Uhr
Bitte zu den Veranstaltungen
anmelden

Mädchengruppe
Ab 6 Jahre
Donnerstags 15.00 – 17.00

Mädchentreff
Ab 12 Jahre
Donnerstags 16.00 – 18.00

Krabbelgruppe
Freitag 10.00 – 11.30

Angebote für Ältere
(Nordic-Walking, Stuhlgymnastik,
Singen, Spielen,...)
Montags 10.00 – 11.00
Dienstag 14.30 – 16.30
Freitag 9.30 – 10.30
(im Katharina-von-Bora-Haus)

pro familia / offene Sprechzeit
Montags 10.00 – 12.00

Ledabibliothek
Montags und Mittwochs
14.30 – 18.00
Freitag 10.00 – 13.00

Nachbarschaftstreff

in der Evenburgallee 51

Spiele-Nachmittag
- jeden Montag um 15 Uhr

Handarbeitsgruppe
- jeden Mittwochabend 19 Uhr

Mittagstisch
- jeden Donnerstag 12 Uhr
Anmeldung bis dienstags

Frühstücksrunde
- jeden ersten Dienstag
im Monat um 10 Uhr mit den
Helferinnen und Helfern

Gottesdienst mit Teetee
- jeden zweiten Mittwoch
im Monat um 16 Uhr

Handarbeitskreis/Bastelkreis
- alle 14 Tage ab 15 Uhr donnerstags
(abwechselnd)

Klönnachmittag
- jeden ersten und
dritten Mittwoch im
Monat um 15 Uhr

Nordic Walking
- jeden Dienstag,
Treffen um 15 Uhr beim Treff

Runder Tisch

Der Runde Tisch trifft sich an jedem
2. Dienstag im Monat (ausser in den
Schulferien) um 18.30 Uhr im
Nachbarschaftstreff / Evenburgallee 51.

Öffnungszeiten Sanierungsbüro

Das Sanierungsbüro ist täglich von
8.00 bis 12.00 sowie Dienstags nach-
mittag geöffnet. Sie erreichen uns
auch unter 0491/9121416 bzw.

Impressum

Herausgeber:

Stadt Leer, Der Bürgermeister

Projektleitung:

Arbeitsgruppe Sanierungszeitung
des „Runden Tisches“
Texte:

Entwicklung und Druck:
Grafik-Team, Leer